

Aus des Labyrinthes Pfaden  
Leitet sie mit sich'rem Faden;  
Auch den Blöden macht sie Flug,  
Beugt in's Joch die wilden Thiere,  
Spannt die feuersprüh'nden Stiere  
An den diamant'nen Pflug.  
Selbst der Styr, der neunfach fließet,  
Schließt die wagende nicht aus;  
Mächtig raubt sie das Geliebte  
Aus des Pluto finstern Haus.

Auch durch des Gewässers Fluthen  
Mit der Sehnsucht feur'gen Gluthen  
Stachelt sie Leander's Muth.  
Wenn des Tages heller Schimmer  
Bleichet, stürzt der Kühne Schwimmer  
In des Pontus finstre Fluth,  
Theilt mit starkem Arm die Woge,  
Strebend nach dem theuren Strand,  
Wo auf hohem Söller leuchtend  
Winkt der Fackel heller Brand.

Und in weichen Liebesarmen  
Darf der Glückliche erwarmen  
Von der schwer bestand'nen Fahrt,  
Und den Götterlohn empfangen,  
Den in seligem umfangen  
Ihm die Liebe aufgespart,  
Bis den Säumenden Aurora  
Aus der Wonne Träumen weckt,  
Und in's kalte Bett des Meeres  
Aus dem Schooß der Liebe schreckt.

Und so flohen dreißig Sonnen  
Schnell, im Raub verstoß'ner Wonnen,  
Dem beglückten Paar dahin,  
Wie der Brautnacht süße Freuden,  
Die die Götter selbst beneiden,  
Ewig jung und ewig grün.  
Der hat nie das Glück gekostet,  
Der die Frucht des Himmels nicht  
Raubend an des Höllenflusses  
Schauervollem Rande bricht.

Hesper und Aurora zogen  
Wechselnd auf am Himmelsbogen;  
Doch die Glücklichen, sie sah'n  
Nicht den Schmuck der Blätter fallen,  
Nicht aus Nord's beeisten Hallen  
Den ergrimmten Winter nah'n.  
Freudig sahen sie des Tages  
Immer kürzern, kürzern Kreis;  
Für das läng're Glück der Nächte  
Dankten sie bethört dem Zeus.

Und es gleiche schon die Wage  
An dem Himmel Nacht' und Tage,  
Und die holde Jungfrau stand  
Harrend auf dem Felsenschlosse,  
Sah hinab die Sonnenrosse  
Fliehen an des Himmels Rand.

Amor ducit haesitantem,  
Labyrinthum pererrantem;  
Dat praecepta stolido;  
Feras domitat vagantes,  
Subdit tauros flammigantes  
Jugo adamantino.  
Ipsam novies effusam  
Stygem audax transilit,  
Et ex Orci domo atra  
Carum caput eripit.

Et per pontum fervescentem  
Stimulat Leandri mentem  
Flammis desiderii;  
Nam, cum Phoebus pallescebat,  
Audax se injiciebat  
Atris undis pelagi.  
Et lacertis fluctus scindens  
Litus carum petiit,  
Quo aëriam ad rupem  
Clara fax allicuit.

Ubi in amplexu suavi,  
Opere peracto gravi,  
Felix jam reficitur,  
Atque praemia pergrata,  
Ab amica reservata,  
Hilaris consequitur,  
Donec Eos commorantem  
Suscitat ex somniis,  
Atque pontum in horrendum  
Pellit a blanditiis.

Sic transierat beatis  
Tricies sol, oblectatis  
Raptis voluptatibus,  
Quae nuptorum conferendae  
Gaudiis sunt, invidendae  
Etiam coelestibus.  
Minime felicitatem  
Ille veram tetigit,  
Qui non prope diram Stygem  
Coeli fructum abstulit.

Heu! beati non viderunt  
(Dum Aurora se fugerunt  
Hesperusque invicem)  
Neque frondem decidentem,  
Nec infestam imminentem  
Aquilonis hyemem.  
Temere, dierum gyro  
Decrescente, gestiunt,  
Ob noctesque longiores  
Grates Jovi referunt.

Quondam aequinoctiali  
Anni tempore brumali  
Virgo, sperans avide,  
Stabat saxo in supremo,  
Videns coelo in extremo  
Phoebi equos fugere.